

Diego Castro:

# Erschöpfte Zerstörer

Beitrag auf der Biennale Bern 2012



**“Rückbau Ost - Aufbau West”**, partizipative Installation aus Legosteinen, Holz, Lego, Videoprojektion, 2012

An verschiedenen Orten Berlins findet im Rahmen der Stadterneuerung ein konfliktreiches Spiel um das Recht auf Stadt und sich widersprechender Repräsentationen statt. Während in so genannten Szenevierteln sich durch Gentrifizierungsprozesse Stadtteile in Preislage und Sozialstruktur verändern, sind die zentralen Stadtlagen Berlins nach dem Fall der Mauer auch zu Schauplätzen gross angelegter Konzepte ästhetischer und ideologischer Repräsentationen geworden.



Fotos: Thomas Galler

Einer der wohl bekanntesten Orte dieser ideologisch aufgeladenen Stadterneuerung ist der abgerissene Palast der Republik, an dessen Platz das alte Stadtschloss wieder aufgebaut werden soll. Das Parlamentsgebäude der DDR ist verschwunden nun soll das Residenzschloss der Preussenkönige und des deutschen Kaisers wieder auferstehen, was stark umstritten ist. Der Rückbau hat sich als extrem kostspielig erwiesen und auch der Neubau des

Stadtschlusses scheitert offenbar aus ökonomischen Gründen. Inmitten von Berlin steht jetzt eine Brachfläche mit ungeklärten Nutzungskonzept und ohne Bürgerbeteiligung. Hier exemplifiziert sich, analog zur Finanzkrise, ein zum Stillstand kommendes Klima von Investition, Erneuerung und Wachstum. In einer partizipativen Installation hat Diego Castro den Palast der Republik aus Legosteinen nachgebaut und bietet dem Publikum an, sich (während die neuesten Aktienkurse in Echtzeit darauf auf die Szene projiziert werden) am "Rückbau" zu beteiligen und Neues zu erschaffen. Mit ungewissem Ausgang. An den Wänden finden wir eine Serie von Zeichnungen, die Zitate des österreichischen Ökonomen Joseph Alois Schumpeter, dem Begründer der ökonomischen Theorie der "Schöpferischen Zerstörung". Diese werden vor dem Hintergrund von Trümmerfrauen beim Wiederaufbau von Berlin 1945 gezeigt. Ein weiteres Bild zeigt das Stadtschloss noch vor seinem Abriss 1950, durch das Bombardement gezeichnet. Dabei stellen die Zeichnung eine sarkastische Beziehung zwischen den Zyklen von Zerstörung und Wiederaufbau, Rückbau und Erneuerung einerseits und der von Schumpeter 1942 beschriebenen, systemtheoretische Ansätze vorwegnehmenden Sichtweise des kapitalistischen Konjunkturzyklus. Schumpeters Theorie der schöpferischen Zerstörung wird so auf Prozesse der Stadterneuerung angewendet. An der Gentrifizierung von Stadtvierteln, aber auch am Abriss historischer Gebäude oder ganzer Stadtteile sowie der Wiederbebauung mit repräsentativer Landmark-Architektur werden ökonomische Zyklen mitsamt ihren Krisen sichtbar.

